

Der bunte Hecht

BUNTE LISTE Allensbach – www.bunteliste-allensbach.de – Nr. 50/Oktober 2010

Der 50ste Bunte Hecht:

Das waren unsere Themen....

Jubiläumsausgabe

Soziales

Juli 1997
Offener Jugendtreff in Allensbach
Vor ziemlich genau 2 Jahren - nämlich am 25.7.1995 - wurde von uns, der BUNTEN LISTE der Antrag gestellt, hier in Allensbach einen offenen Jugendtreff einzurichten. Nach anfänglicher Zurückhaltung bis Ablehnung der anderen Fraktionen arbeiten nun auch diese mit großem Eifer an diesem Thema.

Sept. 1998
**Jugendzentrum:
Endlich auf den Weg gebracht**

Sept. 1994
KINDERGARTEN AUF'S DACH
Ganz Allensbach wundert sich

Febr. 1995
BUNTE LISTE hebt mit überzeugenden Argumenten
Kindergarten vom Dach

Dez. 2005
Kindergarten für Zweijährige

Dez. 2002
Kinderbetreuung
Flexiblere Angebote müssen diskutiert werden

April 1996
Seit einem Jahr:
Hilfe für Flüchtlinge
Eine nicht ganz alltägliche Initiative in Allensbach

Im September 1994 erschien der erste Bunte Hecht...und heute halten Sie die 50ste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes in der Hand!

Seit 16 Jahren nun steht der Bunte Hecht für unser Programm: Offenheit, Transparenz und Kontinuität. Seit 16 Jahren arbeiten wir - gewählt mit Ihren Stimmen - im Gemeinderat mit.

Mit unserem Bunten Hecht wollen wir informieren, Themen zur Diskussion stellen und dabei durchaus auch provozieren. Aber vor Allem wollen wir eins: klar, deutlich und überprüfbar unsere Meinung darlegen. Sie sollen wissen, wie unsere Gemeinderäte und Gemeinderätinnen im Rat entscheiden.

Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben wir noch einmal alte Hecht-Ausgaben durchgeblättert und eine kleine exemplarische Sammlung unserer Themen zusammengestellt.
Christiane Werner



Fortsetzung auf Seite 4

...und was ist draus geworden?

Der neue Kindergarten kam nicht auf das Dach der Schule, sondern der schöne Kindergarten Walzenberg entstand als eigenständiges Gebäude.

Kindergarten, Schule, Ganztagesbetreuung sind weiterhin ganz wichtige Themen für uns (s. Artikel Schulesen). Über Vieles, was erreicht wurde freuen wir uns.

Das TZA ist fester Bestandteil Allensbacher Wirtschaftsförderung.

Tempo 30 gilt in weiten Teilen unserer Gemeinde. Das Radwegekonzept wurde in Teilen umgesetzt. An Verbesserungen arbeiten wir immer wieder. Unser „Weihnachtswunsch“ von 2006, der Vorschlag einer VHB-Gästekarte, ist inzwischen Realität geworden und wurde von vielen umliegenden Gemeinden gerne übernommen. Verkehr - auch der überregionale - und Verkehrsberuhigung bleiben auch in Zukunft ein zentrales Thema! (s. Innenseite zum Thema Bahnverkehr)

Okt. 1996
Bravo Herr Kennerknecht ! - Eine große Chance für die Region

Wirtschaftsförderung konkret

„Es ist ein frommes Wunschenken, moderne Technologien zu bekommen“. Mit diesen Worten beschied Engelbert Wekenmann auf der Podiumsdiskussion des „Wochenblattes“ im Wahlkampf 1994 die Vorstellungen der BUNTEN LISTE, Allensbach in der Verbindung von Handwerk und Unternehmen für neue Technologien, ein neues wirtschaftliches Profil zu geben.

Jan 2010
Zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs in Allensbach

Juli 1997
Zur Diskussion gestellt
Radwege für Allensbach
Vorschläge einer Arbeitsgruppe der BUNTEN LISTE ALLENSBACH unter der Leitung von Hartmut Werner

Dez. 2006
**Von der Pförtnerrampel ins Himmelreich:
Stauumfahrung Allensbach**

Sep. 1994
NEUE ANTRÄGE
Tempo 30 - Lärmschutz B 33
Das Thema „Verkehrsberuhigung“ soll nach dem Willen der Gemeinderätinnen der BUNTEN LISTE, Irmhild Binnig und Christiane Werner baldmöglichst auf die Tagesordnung des Gemeinderates gesetzt werden.

Dez. 2006
Weihnachtswunsch
Freie Fahrt mit dem ÖPNV auf Gästekarte

Verkehr / Wirtschaft

Das sind unsere Themen....



Kauf am Ort, fahr nicht fort- Koch am Ort....

Rückschritte I

Im Kleinen :

Kürzlich beschloss eine überwiegende Mehrheit des Gemeinderates, die Straßenbeleuchtung in Allensbach nachts wieder durchbrennen zu lassen. Tonnen von CO2, die unnötig produziert werden, Unmengen von Atommüll, die deswegen erzeugt werden, nichts von allem dem interessierte die Befürworter im Gemeinderat. Die Straßen von Allensbach wären so des Nachts sicherer, argumentierten sie.

3 Personen stimmten gegen den Antrag, die Straßenbeleuchtung durchbrennen zu lassen: Doris Hellmuth, Angelika Bohle-Lötzerich und Helmut Kennerknecht (Simon Werner war verhindert). In ihren Augen gab es keine Veranlassung, an der bestehenden Regelung etwas zu ändern!

Angelika Bohle-Lötzerich
Gemeinderätin der BUNTEN LISTE

Das von der Gemeinde Allensbach im Blättle propagierte Motto zur Förderung der Nachhaltigkeit und der örtlichen Betriebe könnte (sollte!) auch für unser Schulesen gelten. Wir alle wissen:

- * Vorgekochtes Essen, das über weite Strecken transportiert wird, verliert wertvolle Vitamine
- * Kinder brauchen, da sie im Wachstum sind, eine besonders ausgewogene Ernährung und viel frisches Obst und Gemüse
- * Wir haben hier in der Gemeinde Betriebe vor Ort die regional angebautes Gemüse, Obst und anderes frisch geerntet liefern könnten.
- * Diese Betriebe erhöhen die Steuerkraft der Gemeinde.

Was also wäre zu tun? Die Gemeinde sollte im Rahmen Ihrer Umbauplanung zum Ganztags-Schulbetrieb eine Erweiterung bzw. Umnutzung der bestehenden Schulküche in eine Koch- und Spülküche zur Vor-Ort-Zubereitung von Schulesen prüfen. Eine entsprechende Küchenausstattung könnte die notwendigen Voraussetzungen für einen steuerbegünstigten Betrieb ohne viele Auflagen- z. B. über eine Elterninitiative- schaffen. Diese Chance wäre für die Zukunft vergeben, wenn weiterhin nur eine Belieferung über externe Anbieter aufgrund nicht vorhandener Infrastruktur vor Ort möglich wäre.

Christina Sommer-Resch

Bundesregierung kippt Atomkonsens:

Längere Laufzeiten

Rückschritte II

Wie im Großen:

Ebenfalls beschloss kürzlich der Bundestag, die Laufzeiten der AKWs zu verlängern. Das ist eine Lizenz zum Geld drucken für die Großkonzerne, die die zusätzlichen Gewinne genau so wenig an die Verbraucher weitergeben werden wie bisher.

Vergessen sind die Subventionen für AKWs, die das Forum für Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft mit 164 Milliarden Euro beziffert. Dabei sind die Summen, die für die Beseitigung des Mülls in der Asse benötigt werden, noch gar nicht mitgerechnet.

Im selben Zeitraum (1950-2008) wurde die Steinkohle mit 295 Milliarden Euro subventioniert und die Braunkohle mit 57 Milliarden Euro. Davon sind die 49 Milliarden, die von 2000 bis 2009 in die Förderung erneuerbarer Energien flossen, weit entfernt. Und Arbeitsplätze entstehen in den weiterlaufenden Alt-AKW's auch nicht.

Angelika Bohle-Lötzerich
Gemeinderätin der BUNTEN LISTE



- * **17 Atomkraftwerke sollen zwischen 8 und 14 Jahren länger laufen.**
- * **Der letzte Atommeiler wird somit 2036 vom Netz gehen.**
- * **SPD und Grüne haben vor 8 Jahren im Atomgesetz einen Ausstieg bis 2022 vereinbart.**
- * **In BW hätte Neckerwestheim I 2011 und Philippsburg I 2012 abgeschaltet werden sollen. Dies sind 24 und 20 Jahre alte AKWs**

Wo bleibt da die Verlässlichkeit unserer Politiker?

Kommunale Energieversorger sehen ihre Existenz bedroht, da die Auslastung der städtischen Kraftwerke durch die längere Laufzeit der AKWs sinken wird und die Investition in umweltfreundliche Energien gefährdet sein wird.

Dazu sagt A.Filbert, Vorsitzender der Stadtwerkevereinigung: "Unsere Investitionen in Kraftwerke sind im Glauben auf politische Verlässlichkeit geschehen."

Wo bleibt der Sicherheitsgedanke?

Angela Merkel bekräftigt am 06.09.10: "...dass die Unternehmen auch in den nächsten Jahren noch erhebliche Summen in die Sicherheit investieren müssen. Denn

Sicherheit geht vor und wir haben heute schon die sichersten Kernkraftwerke der Welt."

W. Renneberg, ehem. Abteilungsleiter Reaktorsicherheit im Bundesumweltministerium sagt dazu:

„Dieses Nachrüstungsprogramm, was zwischen Bund und Ländern vereinbart ist, verdient den Namen nicht. Das ist ein Ausverkauf an Sicherheit. Hier werden als kurzfristige Maßnahmen nur solche vorgeschlagen, die sehr einfach zu machen sind, die sowieso aufsichtlich, unabhängig von der Laufzeitverlängerung, zum Geschäft der Atomaufsicht gehören. Dabei werden die grundlegenden Maßnahmen auf die lange Bank geschoben und nicht weiterverfolgt. Und das finde ich skandalös.“

Ich auch, vor allem wenn man bedenkt, dass dadurch Milliarden-Geschenke an die Energieversorger gemacht werden, dass ziemlich sicher weniger in erneuerbare Energien investiert werden wird, und dass die große Frage der Endlagerung des Atom- mülls nicht geklärt ist.

Karin Gass-Schilling



Nachzulesen unter: www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2010/.../atom.php5
www.tagesschau.de/inland/atompolitik128.html

Stuttgart 21 - Was geht uns das an?

Täglich erreichen uns neue Nachrichten in Presse, Funk und Fernsehen über Stuttgart 21.

Stuttgart 21 beinhaltet 2 Großprojekte: den Neubau eines unterirdischen Durchgangsbahnhofs in der Stadtmitte und die Neubaustrecke der Schnelltrasse Stuttgart-Ulm über den Flughafen.

Was aber hat Stuttgart 21 mit Allensbach zu tun?

Die Gäubahn Stuttgart-Singen benötigt für die Strecke im Schnitt 2 Stunden 20 Minuten, ab Allensbach muss man mit mindestens 2,5 Stunden rechnen. Das macht das Fahren mit dem PKW attraktiver (ca. 1.5 Stunden). Die Gäubahn sollte dringend ausgebaut werden. Sie ist im Abschnitt Tuttlingen-Horb nur eingleisig, was zusätzlichen Zeitverlust beim Warten auf den Gegenzug mit sich bringt. Die Strecke ist zudem sehr kurvenreich. Die schnelleren Neigetechnikzüge mussten wegen technischer Probleme wieder abgezogen werden.

Das Projekt Stuttgart 21 bindet sehr viel Geld. Zuviel? Es ist zu befürchten, dass weder die Bahn noch das Land und die

Kommunen dann noch Geld haben für wichtige Verkehrsprojekte in der Region:

- * Ausbau der Gäubahn
- * Erhöhung der Bahnsteige entlang der Seehasstrecke
- * Zusätzlicher Seehashaltpunkt am Sternenplatz in Konstanz

Beachtlich ist die neu erwachte Bürgerbewegung in Stuttgart.

Zehntausende gehen inzwischen auf die Straße, darunter auch viele alte unbescholtene Bürger und Familien. Sie wollen ernst genommen werden in ihren Sorgen um das in ihren Augen viel zu teure und riskante Projekt der Bahn, das kein Geld für andere Projekte übrig lässt.

Wasserwerfer und Pfefferspray sind kein geeignetes Mittel, das Projekt gegen den Bürgerprotest durchzusetzen. In den letzten Wochen ist viel Vertrauen in die Politik verloren gegangen.



Sibylle Thaler

Bahnsteige barrierefrei

Entlang der Seehas-Strecke sollen die Bahnsteige erhöht werden.

Toll, denkt doch jeder. Gut für Kinderwagen, ältere Personen, Fahrradtouristen, also bequemes Bahnfahren für alle. Die Bahn sorgt für uns. Aber wer bezahlt? Das Land und die Gemeinden! Wie bitte?

Eine Aktiengesellschaft erhält aus Steuergeldern ihre Infrastruktur bezahlt? Für die Nutzung dieser Infrastruktur verlangt sie wiederum von den Betreibern des Nahverkehrs Entgelt.

Eine Firma, deren Börsengang seit Jahren geplant ist. Sorgen wir mit Steuergeldern dafür, dass Aktien profitabel an der Börse verkauft werden können? Oder finanzieren die Kommunen im Landkreis der DB AG den neuen Bahnhof in Stuttgart mit?



Doris Hellmuth
Gemeinderätin der
BUNTEN LISTE

Ein Erfahrungsbericht:

Nach Stuttgart mit der Bahn...eine Weltreise

Ich habe einen beruflichen Termin um 9 Uhr in Ludwigsburg. Der erste IC geht um 8:10 ab Singen und ist um 10:30 in Ludwigsburg, also viel zu spät. Tja, da bleibt wohl nicht anders übrig als morgens früh den Regionalzug nach Stuttgart zu nehmen. Die Fahrtzeit liegt bei ca. drei Stunden.

Am Sonntag Abend möchte ich zurückfahren. Ich starte mit dem Regionalzug um 19.48 in Herrenberg und stelle fest, dass - anders als tagsüber - in Rottweil Umsteigen angesagt ist. Da ich mit dem Baden-Württembergticket unterwegs bin und nun mit dem IC weiterfahren möchte, (sonst muss ich in Rottweil um 9 Uhr abends eine Stunde auf den nächsten Regionalzug warten), suche ich nach einer Möglichkeit eine IC-Fahrkarte am Automaten zu lösen. Beim Ausstieg in Rottweil erkenne ich einen ziemlich verwahrlosten Bahnhofs.

Meine Hoffnung: Vielleicht sind wenigstens die Automaten auf dem neuesten Stand. Schließlich habe ich mich als häufiger Bahnbenutzer schon an die abfragefreudige Menüführung gewöhnt. Jedoch

Fehlanzeige: Im Bahnhofsgebäude finde ich auf die Schnelle nur ältere Nahverkehrsautomaten. Der allgemeine Fahrkartenautomat, den ich schließlich entdeckte, ist nur bargeldlos zu bedienen und es steht gerade jemand davor. Damit ich den Zug nicht verpasse, beschließe ich die Fahrkarte am Nahverkehrsautomat und den IC-Zuschlag im Zug beim Zugbegleiter zu lösen.

Mein persönliches Fazit: In der Fläche wird seit Jahren gespart. Der Ausbau der Gäubahn zu einer zweigleisigen Strecke zwischen Tuttlingen und Horb hätte auch ohne Stuttgart 21 schon längst verwirklicht werden können. (Geschätzter Finanzbedarf ca. 150 Millionen). Eine Fahrzeitverkürzung durch Stuttgart 21 wird es laut Bundestagsdrucksache 17/2723 vom 6.8.2010 für die Gäubahn nicht geben.



Christina
Sommer-Resch

Modellprojekt Mobilfunk

In der gesamten Region wird der flächendeckende Bau von Mobilfunkmasten von allen Betreibern intensiv vorangetrieben. Eine übergeordnete Koordination zum vorsorglichen Gesundheitsschutz der Bevölkerung gibt es dabei seltsamerweise nicht. Deshalb regen Bürgerinitiativen aus der Region jetzt ein internationales Pilotprojekt für die Bodenseeregion an.

Worum geht es dabei? Die Landessanitätsdirektion in Salzburg hat Vorsorgewerte für gesundheitsverträglichen Mobilfunk festgelegt. Die Umsetzbarkeit dieser Vorsorgewerte soll praxisrelevant und in der gesamten Bodenseeregion möglichst flächendeckend erprobt werden, so ist die Idee. In enger Kooperation mit Politik und Wirtschaft sowie mit Forschung und Entwicklung könnte so ein konstruktiver und zukunftsorientierter Beitrag zur bislang ausweglos scheinenden Mobilfunkdiskussion geleistet werden.

Die BUNTE LISTE begrüßt dieses Projekt ausdrücklich. Wir meinen, dass sich auch die Gemeinde Allensbach hier einbringen sollte.

Christiane Werner

Das waren unsere Themen...

Umwelt

Dez.1999

**Stromwechsel ? Wohin ? Wie ?
Was ist zu beachten ?**

März 2004 Gentechnikfreie Zone Bodensee

Schneckengene im Spinat?

Dez.2003

Alternative Energiegewinnung für Allensbach

Allensbach im Aufbruch ?

von Peter Baumbusch

Dez.2001

Auftaktveranstaltung zur Lokalen Agenda mit über 100 Allensbacher/innen

Von Rio an den Gnadensee

Mai 2003

KLAR!

Kein Leben mit atomaren Risiken

Apr.2002

Gorleben am Rheinfluss?

Oder : Wer kennt schon Benken?

Jan.2010

Wer das Netz hat kann selber bestimmen!

Dez.1995

Bunte Liste zum Thema: Abwassergebühr

Durch die zunehmende Versiegelung, der Böden wird unser Abwassernetz vor allem nach ergiebigen Regenfällen immer stärker belastet.

Die Gemeinde könnte hier mit einer Neuregelung der Abwassergebühren umweltfreundliches Verhalten belohnen, und so einen finanziellen Anreiz für jeden einzelnen Bürger schaffen, durch sparsame Bodenversiegelung (oder auch durch Regenwassernutzung bzw -versickerung) zur Entlastung von Umwelt und Kanalisation beizutragen.

...und was ist draus geworden?

Die Bunte Liste hat die Gründung des Vereins „KLAR! Kein Leben mit atomaren Risiken“ initiiert, heute ein angesehener überregional agierender Verein, der sich mit dem geplanten Atommüllendlager in Benken auseinandersetzt. Atommüll vor Ort, längere Laufzeiten im Land, für uns mehr denn je ein ganz wichtiges Thema (s. Innenteil).

Allensbach ist in Sachen alternative Energien auf einem guten Weg. Kindergarten Kaltbrunn, Schule und Rathaus haben Pelletheizungen. Die gesplittete Abwassergebühr ist aktuell vom Gesetzgeber verordnet worden.

Immer wieder haben wir im Hecht auch Themen aufgegriffen, die über den Allensbacher Tellerrand hinausreichen, ganz nach unserem Motto „Global denken - am Ort handeln“.

Und die Baumpflanzaktion an der B33? Heute wächst da schon richtiges Gebüsch.



Juli 2002: W.Hermann (MdB, Grüne), D.Jacobs-Krahen (BTW-Kandidatin, Grüne)



Okt.1996 : Baumpflanz-Aktion an der B33



Juli 1997: BL-Familienfest mit Günther Schäfer(MbL, Grüne)

Ein nettes Detail aus einer Verwaltungsvorlage der vergangenen Jahre:

Weniger angenehm und komfortabel ist Radfahren während Schlechtwetterperioden, da trotz Schutzkleidung, z.B. bei Regenwetter oder Schnee, entsprechende Wirkungen durch den Radbenutzer wahrnehmbar bleiben.

Impressum: Der Bunte Hecht wird herausgegeben von der BUNTEN LISTE Allensbach. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung aller Mitglieder der BUNTEN LISTE wiedergeben. V.i.S.d.P.: Christiane Werner. Der BUNTE HECHT wird kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt. Spenden sind willkommen und absetzbar! Kto.-Nr. 7 102 130, Bez.Sparkasse Reichenau. www.bunteliste-allensbach.de

über den Tellerrand

Mai 2003

Porto Alegre: Modell für deutsche Kommunen?

Mit dem Süden lernen!

April 2000

**Innenministerium verhängt Demokratieverbot!
Volksbegehren „Mehr Demokratie in Baden-Württemberg“**

März 2005

Konstanzer Psychologen helfen in Sri Lanka